

Saale-Zeitung.

Dreizehntäglicher Jahrgang.

Anzeigen

wozu die Spaltenzahl oder deren Raum mit 20 Pfg. ...

Redaktion und Haupt-Verwaltung: Saale, Nr. 1133 a.

Bezugspreis für Halle ...

Nr. 290.

Halle a. S., Donnerstag, den 24. Juni.

1909.

„Exakt geführte Bücher der Großgrundbesitzer.“

Die agrarische Presse kann, um die agrarischen Steuerhinterzieher zu benämnen, die „Gewissenhaftigkeit und Ehrlichkeit“, mit der die Bücher von den Großgrundbesitzern geführt wurden, nicht hoch genug rühmen.

Herr von Ubbisch war 1899 vom landwirtschaftlichen Verein eines rein ländlichen Kreises in Pommern eingeladen, um einen Vortrag über landwirtschaftliche Buchführung zu halten.

männliche Auffassung über die Buchführung, und er wollte doch einem kaufmännischen Betriebe vorziehen.

Ubrigens ist ein merkwürdiger Umschwung in dieser Frage der Steuerveranlagung eingetreten. Heute verteidigen hohe Beamte, die es angeht, mehr oder weniger den jetzigen Miss und wollen es nicht wahr sein lassen.

Su äußert sich ein konservativer Mann, der viele Jahre hindurch beruflich mit diesen Dingen zu tun gehabt hat. Prof. H. in Land, die einzige, freilich durch den letzten Prozeß gegen Prof. Biemer arg brüchig gewordene „wissenschaftliche“ Säule der Agrarier.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Wie uns aus Kiel telegraphisch wird, empfangt der Kaiser dort gestern an Bord der „Sohlenstein“ den Prinzenpaar Heinrich, den Kronprinzen von Griechenland und

den Prinzen von Battenberg. Im Laufe des Nachmittags besuchte der Kaiser den Fürsten von Monaco an dessen Dampfboot „Prinzessin Alice“ wegen des Zerangs von Westmünster.

Die Vorliebe des Kaisers für die jugendliche Jugend, ebenso das Interesse des Monarchen für die geistlichen Schüler ist bekannt.

Wenn die Würfel fallen . . . . .

„Und warum sollt' mir's grauen?“ Wenn Fürst Bülow sich heute ansieht, sein Automobil zu besteigen, das ihn nach dem Reichstag bringt, wo um 2 Uhr die zweite Lesung der Erbanfallsteuer beginnt, an die sich die Abstimmung schließen sollte, mag ihm vielleicht dieses Wort Bürgers in den Sinn gekommen sein.

Der Kaiser für die Reichstagsauflösung?

In den Wandelgängen des Reichstags wurde am Mittwoch vertraulich erzählt, daß der Kaiser in Hamburg am Dienstag sich

Feuilleton.

Newyorker Brief.

(Von unserem Newyorker Mitarbeiter.)

(Nachdruck verboten.)

Es sind 5 bis 7 Tage über unser Chinesenviertel gekommen, wenn auch nur um den höheren Rangorgängen ein Ende zu machen. Die weißen Frauen dort hatten Ober bekommen, zu „moozen“, das heißt ausziehen. Erst hatte sie die Reiziger, das Opium kennen zu lernen, hingeführt, sie trugen das Mohnpflanzprodukt vor sich, sie waren enttäuscht, daß dieses überhaupt jemandem schmecken konnte, und dann konnten sie's nicht mehr aufgeben, sie konnten die schmutzigen, elenden Quartiere überhaupt nicht mehr verlassen, erst weil die besoppten Brüder sie zu weiteren Versuchen zwangen, und dann, weil sie das Gift nicht mehr missen konnten.

Nach Minnie lag am Rande ihres Bettes und beriet mit ihrem Besucher, den sie zu spät als den Kapitän der Weltbekehrung erkannt hatte. Er lag neben ihr und fragte nach dem: „So hast du gar nicht an das „Moozen“ gedacht?“

„Sei gut, Nigh“, sagte der an die 300 Pfund schwere Polizeuhauptmann, „was wozu du denn, als meine Leute vor einigen Tagen den Befehl bezog brachten?“

„Sch war in Boston, ich besuchte meine Verwandten, ich kam erst heute zurück.“

Kapitän Calvin verbeißt sein Lachen. „Also hat dir auch niemand gesagt, daß alle Mädchen aus Chinatown in dieser Woche „moozen“ müssen?“

„Ich tat, als ob sie in Ohnmacht fallen wollte, doch ein Bild auf den grünenblauen Blaurand sagte ihr, daß das nicht viel helfen würde. Dann lachte sie auch.“

„Ich will dir die Wahrheit sagen, Cap, ich kann nicht moozen ich bin ausgebeutet, ganz leer. Gib mir einen Quartier (eine Matz) Cap, ich gehe dann nach Conen Island, und dann um.“

Calvin, der Kapitän, warf einen Blick auf die glänzenden Brillanten in den Ohren Nighs. Dann meinte er behaglich lachend, daß sie doch noch besser gestellt sei als er.

„Trag diese Steine zum Pfandhaus, dort gibt man dir fünfzig, andere fünfzig bekommst du auf deine Möbel.“

Nigh schmolzte. „Geh, geh, Cap, das willst du ja gar nicht, die Steine gehören zu meinem Gehalt und die Möbel?“

Der Kapitän nahm seine schwere goldene Uhr heraus, deutete stumm auf die 12. „Bis Mittwochabend heute.“ Dann stromte er die unter seinem Gewicht ächzenden Holzstreppen wieder hinunter.

in den zweiten Stock. Es war das Haus Tzi Chungs. Er klopfte. Ehe der stöhnende Chinese wieder schliefen konnte, ging der Kapitän an ihm vorüber. Eine Matte, die als Vorhang diente, zurückziehend, trat er rasch ins Zimmer, um eine Frau am Narmel ihres Schlafrockes vom Entweichen eines einen hinteren Hintertages Gasse abzuhalten. „Nach fort, Kindechen“, sagte er, „du auch.“

„Wie können Sie es wagen, so zu mir zu reden.“ brauste die Schöne auf. „Ich bin eine adäquate Frau und Gee Gum hier ist mein Mann. Wenn er wirklich ein Mann wäre, würde er sie allerdings hinauswerfen.“

„Lass mich deinen Trauscheln sehen.“ sagte der Kapitän. Die Frau ging zu ihrem Schreibtische, ganz oben lag ein Dokument, das sie dem Kapitän ins Gesicht schleuderte. Dieser fing das Papier auf und ohne es anzusehen, fragte er: „Wie lange bist du schon verheiratet?“

„Das steht im Dokument.“

„Und wie alt bist du?“ fragte er weiter. „Ich bin 24 Jahre alt.“

„Dann mußt du sieben Jahre alt gewesen sein, als du heiratetest.“ sagte der Kapitän, „denn das Heiratsdatum ist hier 1892.“

„Ich lachte, Kleine, du wirst mit den anderen moozen müssen.“

Zur Erklärung ist es notwendig zu wissen, daß sich diese Trauscheln von einer Frau zur anderen vererben. Wenn eine Frau fortgeht oder stirbt, bekommt die Nachfolgerin das Papier, das ihr in den Augen der übrigen den Schein der Unschuldigkeit rettet. Auch sie „moozt“ an demselben Tage.

Bestürzung herrschte auch an den Straßenecken unter den dort stets anagelamerten „Lobbgangern“. Das sind die Weiben, die „Schmiere lieben“, das heißt aufpassen, wenn dem Chinesenviertel Bedroh droht, und dann Warnungsscheine geben. Sie befragen für die weißen Bewohnerinnen der Chinesenstadt die Einkäufer, begleiten die Insassen zu deren Schutz. Es sind Angehörige aller Nationen unter ihnen. Auf einen von ihnen trat der Kapitän zu. „Fühlst dich wohl, Zuzig?“ sprach er ihn an. „Ich weiß ein gutes Geschäft für dich. Auf der Insel gibt es viele Steine zu verkaufen. Das wird ganz gut für dich sein, wenn wir uns

längere Zeit eingehend mit dem Reichstagsabgeordneten Hecker über die innerpolitische Lage und speziell die Reichsfinanzreform ausgeprochen habe. Bei diesem Gespräch sei — so wurde weiter von Parteifreunden Heckers erzählt — auch die Frage der Reichstagsauflösung gestreift. Der Kaiser soll sich für diese ultima ratio der verübundenen Regierungen ausgesprochen haben. Abgeordneter Hecker selbst hält sich begrifflicherweise in Schweigen, da er es mit Recht für unangebracht hält, private Meinungen des Kaisers, die in diesem Falle von großer politischer Tragweite wären, der Öffentlichkeit zu übergeben.

**Frankfurt a. M., 24. Juni.** Von verschiedenen Seiten wird jetzt, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, mit großer Bestimmtheit die Möglichkeit erörtert, daß die verübundenen Regierungen sich, wenn notwendig, doch zur Auflösung des Reichstages entschließen werden.

### Zur Tabaksteuer.

Ein genaues Bild über die Steuerbelastung von Zigarren und Zigaretten gibt die „Tabakwelt“, Zeitschrift für Handel und Industrie der Tabakfabriker. Danach sind nach Einführung der Zigarettensteuer im Jahre 1906 belastet:

Fabrikverkauf:		4,85 Mk.
Zoll	0,92 Mk.	
Steuer	1,50 „	2,42 „

Fabriknettopreis 2,28 Mk.  
(Belastung 109 Prozent.)

Diese Preisliste ist durch die ungehore Belastung fast vollständig erdrückt worden.

1 Pkg.-Zigaretten:		7,00 Mk.
Fabrikverkauf	0,92 Mk.	
Steuer	1,50 „	2,42 „

Fabriknettopreis 4,88 Mk.  
(Belastung 50 Prozent.)

Demgegenüber steht die billige 4 Pkg.-Zigarette mit einer ungleich niederen Belastung. Nach dem jetzt herrschenden Tarif ergibt sich:

4 Pkg.-Zigarette:		28,- Mk.
Fabrikverkauf	3,15 Mk.	
Steuer 1 kg zu 85 Pf.	0,85 „	4,- „

Fabriknettopreis 24,- Mk.  
(Belastung 17 Prozent.)

nach dem Befehl der Finanzkommission jedoch verbleibt sich das zahlenmäßige Bild in folgender Weise:

4 Pkg.-Zigarette:		28,- Mk.
Fabrikverkauf	0,85 Mk.	
Steuer 7 kg zu 57 Pf.	3,90 „	
Wertzufschlag	0,60 „	5,44 „

Fabriknettopreis 22,56 Mk.  
(Belastung 24 Prozent.)

Freilich würde sich die Belastung bei einer erhöhten Verwendung von deutschen Tabaken etwas vermindern, etwa um 4 Prozent, doch hat, wie die Zeitschrift schreibt, die bisherige Erfahrung gezeigt, daß ein solches Produkt niemals ein Konsumartikel für deutschen Geschmack werden kann.

### Zugang von 5 Millionen Personen zur Krankenversicherung.

Von unterrichteter Seite schreibt man uns: Die Ausdehnung der Krankenversicherung durch die Reichsversicherungsordnung auf weitere Personenzweige erfüllt seit Jahren vom Reichstage beschlossene Wünsche und ist wohl auf allen Seiten auf genommen worden. Wird doch hiermit zugleich das wichtige Ziel erreicht, daß die Personenzweige für die Krankenversicherung und für die Invaliden- sowie die Hinterbliebenenversicherung nahezu

an dieser Ede noch öfter treffen sollen. Guten Tag, Luig! Und der Kapitän geht seinen Weg weiter, alle 50 Fuß bedeckt er seinen „Gehemmen“, die wie er an der Modernisierung der alten Land-Kafer-Markte arbeiten. Nicht alle mit dem gleichen Sumor, aber alle mit der gleichen Ausdauer.

Das ist eine große Wenderung innerhalb unserer Sicherheitsämter. Das war sonst nicht so. Die „Stums“ wurden gesucht, weil sie den Polizisten das willkürliche Stimmrecht lieferten. Und die Polizisten hatten ihre besten Einnahmequellen von illegal bestehenden Einrichtungen. Da ein Polizist von 900 Dollar (3600 Mark) bis 2000 Dollar (8000 Mark) in der obersten Charge, je nach der Länge seiner Dienstzeit, erhält, werden Sie es begreiflich finden, daß die regelmäßigen Einnahmen übersteigenden Nebenarbeiten ansehnlich sein müssen.

Nach einer dem Bürgermeister heute von zwei Anwälten zugegangenen Anklage werden unsere „Dreihundertpündigen“ ganz barbarischen Strafen ausgesetzt. Wenn ein Polizist sich eines Vergehens gegen die Dienstvorschriften schuldig macht, und das beim besten Willen seiner Vorgesetzten nicht verurteilt werden kann, oder wenn er sich das Mißfallen seines Vorgesetzten zugezogen hat, der zufällig, wie es in den afrikanischen Kolonien nicht seltener vorkommt, verhängt werden.

Wenn Sie — um von etwas anderem zu reden — die Berichte von „Hoffager“ unseres Präsidenten im Taif verfolgen, werden Sie zweifellos den Eindruck haben, daß dort die Gattin des obersten Beamten der Nation die Hofen an hat. Das kommt auch in anderen Haushaltungen vor, aber da die Präsidentengattin im Grund unersprechlich ist, wirkt es hier mehr anstößig. Nebenbei bemerkt, dürfte da für einige Zeit ein kurzer Umsturz eintreten. Sie haben doch wohl davon gehört, daß die Herden der ersten Dame des Landes etwas schwach geworden, daß sie bereits einmalige ihre Ausfahrten unterbrechen mußte? Man munkelt hier, daß das nicht vom heranrühenden Alter herkomme, sondern von wiederkehrender Jugend, daß nachdem das Wache Haus,

gleichgestellt werden. Bekritten ist nur die Frage, wie groß die Zahl der Personen ist, die neu in die Krankenversicherung einbezogen werden. Die Schätzungen schwanken hier zwischen 5 und 8 Millionen Personen. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um land- und forstwirtschaftliche Arbeiter, um Diensthöfen, um Hausgehilfe, Arbeiter, um Wandererbetreibende, um Hausgewerbetreibende und einige kleinere Gruppen, wie Schiffen und Verhänger in Anstalten, Bühnen- und Orchestermitglieder. Von diesen Personengruppen sind aber bisher schon erhebliche Teile in einzelnen deutschen Bundesstaaten durch Landesgesetz oder in einigen Gemeinden durch Ortsstatut gegen Krankheit versichert. Nach einer auf Grund der Bezirksstatistik vom Jahre 1907 angefertigten Berechnung, wobei die bereits nach Landesgesetz oder Ortsstatut Versicherten außer Anschlag gelassen sind, kommen nun in die Krankenversicherung an land- und forstwirtschaftlichen Arbeitern 2.988.000, an Diensthöfen 1.105.000, an unabhängigen Arbeitern 356.000, an Wandererbetreibenden 40.000, an Hausgewerbetreibenden u. U. 295.000, an sonstigen kleineren Gruppen 259.000, das sind insgesamt 5.041.000 Personen. Zurzeit sind einschließlich der rund 800.000 Mitglieder von knappschaftlichen Krankenkassen 12.942.000 Personen gegen Krankheit versichert. Wird die Reichsversicherungsordnung Gesetz, so steigt diese Zahl auf 17.983.000 Personen, also um beinahe 40 Prozent. Ende 1885, also nach Einführung der Krankenversicherung, gehörten 4.665.000 Versicherte an. Auch nach dieser Richtung hin bedeutet die Reichsversicherungsordnung einen sehr erheblichen sozialen Fortschritt.

### Neuer Kurs im Gardekorps?

Unter den Personalveränderungen in der Armee, die gestern durch das „Militärwochenblatt“ bekannt gegeben wurden, dürfte die Verabfolgung des Oberleutnants R u b o l p h viel Aufsehen erregen, der erst jetzt ganz kurzer Zeit mit der Führung des 4. Garde-Feldartillerieregiments beauftragt worden war. Er war seit sehr langer Zeit der erste bürgerliche Offizier, der zum Kommandeur eines Gardebataillons ernannt worden war. Viele wollten darin einen Bruch mit den bisherigen Privilegien und den ersten Erfolg der Debatte im Reichstage erblicken. Daß man aber an den neuen Prinzipien festhalten gewillt ist, geht aus der Wahl seines Nachfolgers hervor, für den wieder ein bürgerlicher Offizier bestimmt ist: Oberleutnant R o m a n a, bisher Abteilungs-Kommandeur im Lehrregiment der Feldartillerie-Schülschule.

### Ein theologischer Fortbildungskursus für Volkschullehrer

wird das sächsische Kultusministerium in den Herbstferien dieses und des nächsten Jahres an der Universität Leipzig veranstalten, da es in der religiös so bewegten Gegenwart für den Volksschullehrer an der Volkschule besonders wichtigste Aufgabe einer höheren Schulung für eine vertiefte Weiterbildung in seinem Berufe zu finden. Als Ziel ist u. a. ins Auge gefaßt, Arbeit darüber zu erweisen, welchen Umfang die geistlichen Ergebnisse der Wissenschaft einnehmen. Bei der Auswahl der auszuwählenden Lehrer legt das Ministerium Wert darauf, daß solche Volksschullehrer berufen werden, welche nicht nur für den Religionsunterricht ein lebhaftes Interesse hegen und sich auf diesem Gebiete besonders bewährt haben, sondern auch in der Lage sein würden, später die im Kursus erworbenen Erfahrungen in ihren Kreisen und speziell in den Lehrertreffen durch geeignete Vorträge eine größere Verbreitung zu vermitteln.

### Gegen die Parfümeriesteuer.

In der gestern veranfaßten süddeutschen Verbandsversammlung der Barber-, Friseur- und Perückenmacherinnungen zu Karlsruhe wurde gegen die geplante Parfümeriesteuer entschiedener Protest erhoben. Interessant waren die Darlegungen des Vertreters der Firma Wolff und Sohn, der darauf hinwies, daß durch die Parfümeriesteuer nicht nur die Parfümeriebranche, sondern auch eine große Zahl von Hilfsindustrien schwer gefährdet würden. Allein in Karlsruhe kämen für die Parfümeriesteuer etwa 744 Geschäfte in Betracht. Gleichzeitig wendet sich der Verband deutscher Parfümerie-Fabrikanten gegen die von agrarischer und Zentrumsseite in der Korrespondenz des Bundes der Landwirte aufgestellte Behauptung,

als es von Roosevelt bewohnt war, der Schauplatz der ersten Hochzeit eines Präsidentenpaares gewesen, es im August der Schauplatz einer Kindstaube werden soll. Somit sind die Präsidenten gar nicht so. Sie erreichen das Kapitel gemäßmäßig zu einer Zeit, in der solche Feste ihnen nur noch angenehme Erinnerungen sind.

Dieser zeitliche Rückgang der Frau Taft hat aber damit nichts zu tun, daß die Frauen nach ihrem Willen danach streben, die Hofe anzubahnen. Daß ich dieses Streben auch seiner Verwirklichung nahe, wenn auch nicht geistig. Sie haben hier nämlich neue Kleiderformen, und wie Sie in alten Späßen oft hörten, daß einer eleganten Dame nachhies, um beim Herannahen zu erkennen, daß es seine alte Schwiegermutter war, so kann es Ihnen heute auf der Fünften Avenue passieren, daß eine vor Ihnen schreitende wunderwolle Toilette Sie so sehr anzieht, und wohl auch was Sie in der Trägerin vermuten, daß Sie die Trägerin nicht mehr aus den Augen verlieren wollen, und bei einer Wendung prallen Sie zurück, wenn Ihre Augen auf ein Paar Sohlen fallen. Über gehen Sie nur ungenierig, wenn Sie sonst genug Courage haben. Sie ist wirklich ein Weib und gewöhnlich ein schönes Weib dazu. Sie trägt sich nur nach der alten neuen Fashon. Wobei dann man es derzeit noch nicht nennen. Aber der Seite und rüdwärts gehen ist es ein elegantes Kleid aus feinem Stoffen, mit kurzer Schleppe. Sie haben zwar nicht das Frau-Frauen der Seidenstraße, kein geheimnisvolles Kniffen und Knäusen sind Ihren Verstand ein und bei keiner Ueberhebung einer Strafe sehen Sie etwas von Kunstvoll gewirten und gefärbten Seidenstrümpfen, aber der Stoff ist der beste, die Nahtart exzellente. Vorne steht sich das Kleid etwa vierzig Zentimeter von der Hüfte hinauf nach als Kleid fort, um dann als Pantalon, breiter, sackartig auf die Füßen zu fallen. Keine Röde, aber auch kein Seitenschnitt, ein Mittelding zwischen Directoire Louis XV. und wirklichen Beinleidern.

Weiter wüßte ich heute nicht zu berichten. Doch noch eins: Die große Hitze naht unserm Lande wieder. —ur.

### Die unheimlichen Geminne in der Rostfischerei.

Eine flache Mundwasser, welche mit 1,50 Mark im Kleinhandel verkauft wird, gibt der Fabrikant durchschnittlich mit 95 Pfg. ab. Der Herstellungswert des Inhalts beträgt 33 Pfg. Der dazu verwendete Arbeitslohn zugleich Fischen, Gießen, Verpackung u. U. 22 Pfg. in Summe 55 Pfg. Ferner hat eine bestimmte Fabrik ca. 20 Prozent Unkosten (Stelle, Energie, Güter, Kellerei u. U.) zum Umfah, das sind von 95 Pfg. ca. 28 1/2 Pfg.

Serfischungslohn . . . 55 Pfg.  
Unkosten . . . . . 28 1/2 Pfg.

83 1/2 Pfg.

Mit 95 Pfg. wird der Artikel verkauft, also bleibt ein Reinerwerb von 11 1/2 oder 12 Prozent. Diese Zahlen lassen sich buchmäßig belegen an nicht nur einem, sondern mehreren verschiedenen Artikeln. Wenn nun der Fabrikant seinen gesamten Reinerwerb für die neue Steuer aufwenden würde, so könnte er gerade ein Viertel derselben damit beden und müßte die Erhöhung der Verbrauchsabgabe nach aus seiner Tasche zahlen; selbstverständlich ist es dann rasamer, sein Geld in Hypothek anzulegen und sich nicht die unheimliche Mühe und Arbeit einer beratigen Fabrik aufzuladen.

### Ein Speisevagenverlaß der sächsischen Eisenbahnverwaltung.

die also ebenso hell ist wie die preußische, wird soeben veröffentlicht. Der Inhalt der Bekanntmachung ist derselbe wie derjenige, den das Eisenbahnministerium in Preußen (als kostbares Dokument deutschen Kaffeegeistes) kundgab. Die Folgen werden ja vermutlich nicht ausbleiben. Das reizende Publikum 3. Klasse wird sich mehr und mehr den Speisevagen fernhalten und den Schaden werden die Speisevagenunternehmungen zu tragen haben. Es bleibt also nur abzuwarten, wie lange es diese aushalten und sich gefallen lassen. Nur noch eine Frage: Warum verbietet die Eisenbahnverwaltung den Reisenden 3. Klasse nicht auch das Betreten der Wartehäuser und Restaurationsräume 1. und 2. Klasse? Und mit welchem Recht legt sie in vielen Bahnhöfen noch immer die Wartezimmer 3. u. 4. Klasse zusammen? Wir glauben, das reizende Publikum hat auf Grund des Speisevagenverlaßes das Recht, nunmehr in allen Bahnhöfen vier, nach den Klassen getrennte Wartehäuser zu fordern.

Die „Königliche Ztg.“ nennt die liberale Ausübung des Speisevagenverlaßes durch die Eisenbahndirektionen „weije“ und einen Modus, der „die Härten der neuen Bestimmung mildert“. Gleichzeitig sagt aber auch das sächsische Blatt, das, soviel wir wissen, die Lieblingslektüre des Herrn Eisenbahnministers bildet, sehr zufrieden:

„Mit dieser Liberalität eingetretener Direktoren sind aber die Bedenken gegen den Erlaß nicht aus dem Wege geräumt, ja, es treten neue hinzu. Dem Reisenden, der eine längere, durch mehrere Direktionsbezirke führende Strecke fährt, kann es blühen, daß ihm abwechselnd die Drangsalierung der einen und die Weiberzärtlichkeit der anderen Direktion zuteil wird, daß er auf der einen Station nicht weiß, ob er nicht auf der nächsten an dem Speisevagen geagt werden kann. Jedenfalls muß gegen diese Unsicherheit ein Mittel gefunden werden.“

### Parteinachrichten.

#### Das Befinden des Abgeordneten Bebel

Das Befinden des Abgeordneten Bebel aus Berlin zu gegangenen Nachrichten ist verschlechtert, daß von einer Mitwirkung des großen Arbeiterführers im Parlament vor der Hand nicht die Rede sein kann. Bebel, der bekanntlich an einem schweren Uebel leidet, labort, meist in Begleitung seiner — in Zürich verheirateten — Tochter bereits seit Monaten in der Schweiz. Er hofft allerdings zum Herbst wieder soweit hergestellt zu sein, daß er sich seiner parlamentarischen Tätigkeit widmen kann. Vorläufig muß Bebel jegliche Arbeit ruhen lassen, was dem schaffensfreudigen Manne bei den gegenwärtig fallenden innerpolitischen Entscheidungen gewiß schwer antommt.

Für die sozialdemokratische Partei ist das Fehlen des ergrauten Parlamentariers gerade jetzt jedenfalls ein fühlbarer Verlust.

A. H. Berlin, 24. Juni. Eine Protestkundgebung der Berliner Arbeitervereine gegen die von der Rumpfkommmission des Reichstages gefaßten Beschlüsse fand gestern abend in Kellers Festsaal statt. Die überaus zahlreich besungte Versammlung, in der man auch viel Damen bemerkte, wurde vom Reichstagsabgeordneten Reiser eröffnet. Nach längerer Debatte wurde schließlich eine Resolution eingebracht, die einstimmige Annahme fand und in der die Versammlung die Ermahnung ausspricht, daß die freimüthige Volkspartei für die Erb- und Anfallsteuer als gerechte Bewehrung des Volkes eintritt, daß sie aber sofort alle Steuern bekräftigt, die dem Verkehr, Handel und Gewerbe Fesseln anzulegen drohen.

L. C. Der neuerliche päpstliche Befehl zwischen dem Zentrum und den Konfessionen scheint auf das erstere leider nicht sehr veredelnd eingewirkt zu haben. Ein Berliner Zentrumskreis, dem man bisher bei aller politischen Gegnerlichkeit doch stets seinen guten, sachlichen Ton nachrühmen durfte, hält es für geschmacklos, am noch offenen Grab der des alten Langerhans folgende Bemerkung zum besten zu geben:

„Als Landtagsabgeordneter gehörte Langerhans zu den unentwegten Verehrern der Neu-Erbteilung, und wiederholt hat er im Abgeordnetenhaus die auf deren Einführung abzielenden freimüthigen Vorschläge begrüßt. Er ist aber nicht nur zur Erde bekräftigt. Zum Vernehmen also scheint er, ebenso wie keine im Tode ihm vorausgegangenen hervorragenden Parteigenossen Professor Wirsow, Eugen Richter u. a., die ebenfalls im Grab beiegt wurden, doch sich für zu gut gehalten zu haben, was man ihm gewiß nicht verdenken kann. So stehen aber auch die ersten Freimüthigsten mitunter Theorie und Praxis aufeinander.“

Wir wissen nicht, und wollen es auch gar nicht wissen — welche wahrscheinlich rein persönlichen Gründe den Anlaß zur Erbteilung des Dr. Langerhans gegeben haben. Respekt vor der Majestät des Todes, pietät und

chsten christlichen Sinn besagt aber eine solche Rekrutierung in diesem Augenblick nicht.

### Allgemeine Mitteilungen.

Das Reichspatent mit dem Zentralverband Deutscher Handlungsagenten-Berline (Sig Berlin), der wegen Wiedereinführung des Patentamtstempels vorzeitig geworden war, einen 1. Jahrestag befeidete.

Der langjährige erste Vorsitzende und Mitbegründer des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen Georg Hiffer scheidet — wie uns aus Leipzig gemeldet wird — aus seinem Amte aus.

### Heer und Flotte.

#### Die englischen „Ueber-Dreadnoughts“.

Wie London wird uns berichtet:

Die endgültige Befestigung dürfte nicht lange auf sich warten lassen, nach die britische Regierung den Bau der neuen vier Geschichtsschiffe sofort beginnen wird; man läßt es sich an dem gewaltigen Dreadnought-Typus nicht genügen; die neuen Schiffe sollen als „Ueber-Dreadnoughts“ gebaut werden. Ihre Länge ist auf 600 Fuß bestimmt, also rund 50 Fuß länger als die neue Reptantklasse. Zugleich wird die Armierung außerordentlich verstärkt. An Stelle der 10 Zwillingsgeschütze, die rund 20 Tons wiegen und 850 Pfund schwere Geschosse verschießen, werden die neuen Geschichtsschiffe mit 10 13½-Zoll-Geschützen ausgerüstet, die 85 Tons Gewicht haben und deren Geschosse 1250—1300 Pfund schwer sind. Auf der neuen Reptantklasse sind die 10 Zwillingsgeschütze so angeordnet, daß sie nach beiden Längsseiten feuern können. Auch hierin werden die „Ueber-Dreadnoughts“ ihre Konkurrenz überbieten; die 10 13½-Zoll-Geschütze werden derart positioniert, daß sie sowohl nach der Seite wie auch in der Richtsrichtung feuern können. Jedes Geschütze können die Fahrtrichtung betreiben, auch in die Richtung des Hecks, so daß die artilleristische Leistungsfähigkeit dieser Schiffe unerschrocken dasteht.

Das Displacement der Ueber-Dreadnoughts wird 25—26 000 Tons umfassen. Als Torpedobatterien werden die Kalosse mit einer Anzahl von Schweißgeschützen armiert; die jetzt fertigen Dreadnoughts tragen zu diesem Zwecke nur Wasser Geschütze. Die bedeutende Steigerung der Dimensionen und der Artillerie dieses neuen Geschichtsschiffstyps begründet man mit den großen Fortschritten, die fremde Marinen machen. In den Vereinigten Staaten hat man jetzt den Plan zu einem Geschichtsschiff entworfen, das mit 10 vierzehnzollgeschützen ausgerüstet wird, und zugleich schneller man jetzt zu dem Bau von zwei Schiffen der Wyoming-Klasse, die Zwillingsgeschütze an Bord führt, welche nach beiden Längsseiten feuern können. Auch diese zwei Amerikaner sollen 26 000 Tonnen Displacement erhalten. In England wird angenommen, daß auch Deutschland Pläne zu einem Ueber-Dreadnought ausarbeitet, der mit Zwillingsgeschützen armiert werden soll. Das neue englische Geschichtsschiff von 13½ Zoll ist bereits in den Nachrichten vom Herbst erwähnt. Die Durchschnittsgröße der Geschichtsschiffe tragen zu diesem Zwecke nur Wasser Geschütze. Die bedeutende Steigerung der Dimensionen und der Artillerie dieses neuen Geschichtsschiffstyps begründet man mit den großen Fortschritten, die fremde Marinen machen. In den Vereinigten Staaten hat man jetzt den Plan zu einem Geschichtsschiff entworfen, das mit 10 vierzehnzollgeschützen ausgerüstet wird, und zugleich schneller man jetzt zu dem Bau von zwei Schiffen der Wyoming-Klasse, die Zwillingsgeschütze an Bord führt, welche nach beiden Längsseiten feuern können. Auch diese zwei Amerikaner sollen 26 000 Tonnen Displacement erhalten. In England wird angenommen, daß auch Deutschland Pläne zu einem Ueber-Dreadnought ausarbeitet, der mit Zwillingsgeschützen armiert werden soll. Das neue englische Geschichtsschiff von 13½ Zoll ist bereits in den Nachrichten vom Herbst erwähnt.

#### Von der Reorganisation der chinesischen Armee

wird uns aus Peking berichtet: Die mit so bemerkenswerter Raschheit in aller Stille eingeleitete Reorganisation des chinesischen Heeres nach europäischem Muster, die im Oktober 1912 mit der Aufstellung von 32 modern ausgerüsteten und ausgebildeten Divisionen einwilligen ihren Abschluß finden soll, ist bereits weit über die Hälfte fortgeschritten. Am 1. Januar 1909 verfügte China über folgende völlig nach europäischem Muster ausgerüstete reguläre Truppen: 216 Bataillone Infanterie, 48 Eskadrons Kavallerie, 81 Gebirgsbatterien, 54 Feldbatterien, 18 Maschinen-geschützkompanien, 12 Pionierbataillone und 19 Trainbataillone, insgesamt 5400 Offiziere und 166 000 Mann. Nach Abschluß der Reform wird das bestehende Heer im Oktober 1912 13 360 Offiziere und 378 000 Mann umfassen. In den Offizierskursen werden 700 junge Leute unterrichtet, in den Unteroffizierskursen über 2500. Alle Lehrer wirken fast ausschließlich europäisch gebildete chinesische Offiziere; nur 20 Japaner und 5 Deutsche sind an den Militärbildungsanstalten angestellt. Das Kriegsministerium hat beschlossen, künftig nur noch 50 Kadetten im Jahre zur Ausbildung nach Japan zu schicken.

### Ausland.

#### Die englisch-russische Spannung.

Nicht uninteressant ist die Tatsache, daß just in dem Augenblick Anzeichen einer Spannung zwischen England und Rußland sich bemerkbar machen, da eine gewisse deutsch-russische Annäherung nicht mehr in Frage gestellt werden kann. Die feindselige Stimmung äußert sich seit einiger Zeit in häufigen englischen Ausgebungen gegen den Zarenbesuch, über deren neueste wie folgt berichtet wird:

London, 24. Juni. Der Verwaltungsausschuß der Arbeiterpartei nahm eine Resolution an, worin gegen den Zarenbesuch Einspruch erhoben wird, daß der Zar verantwortlich für die Unterdrückung der Freiheit in Rußland ist. 882 sozialistische Verbände werden in der

Resolution aufgefordert, sich mit allen Mitteln dem Besuche des russischen Kaisers zu widersetzen.

Russischer Seite liegen ähnliche Auslassungen in fast noch härteren Formen vor:

Petersburg, 23. Juni. Heute veröffentlichte das Organ des Verbandes des russischen Volkes „Kupstje Snamia“ einen unerschrocken großen Artikel über die Reise russischer Parlamentarier nach London, der von Beleidigungen nicht nur russischer Politiker, sondern auch Englands (Krieg, Gerichtsverurteilung, der englische Volksgast habe das russische Auswärtige Amt darauf aufmerksam gemacht, daß solche Kränkungen eine unerwünschte Wirkung auf das Verhalten des englischen Volkes gegenüber der Reise des Zaren haben können.)

London, 24. Juni. Der Staatssekretär des Außerer Cress hielt gestern abend im liberalen Klub bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Dinner eine längere Rede, in der er auch die internationale Politik streifte. Er erklärte, daß zwischen Deutschland und England nichts liegt, was zu Mißverständnissen Veranlassung geben könne.

#### Rußland in Polen.

Die Befehle russischer Landestteile durch russische Truppen, die angeblich zur „Wiederherstellung der Ruhe“ erfolgte, in Wirklichkeit aber nur ein Schritt auf dem Wege der Russifizierung Polens war, erregt im Lande selbst nur böses Blut. Das Verhalten der russischen Soldateska hat in weiten polnischen Volksteilen berechtigter Entrüstung herbeigeführt. Ein Telegramm berichtet hierzu folgendes:

Lehnan, 23. Juni. Die Endsummen verschiedener Provinzen haben die Regierung telegraphisch auf die Erregung der Volkstimmung über die russische Okkupation und auf die vorgekommenen Gewalttätigkeiten aufmerksam gemacht. In Herbstein ist die Erregung so hart, daß man einen Angriff auf die Hauptstadt befürchtet. Die Regierung soll an England und Rußland telegraphisch die Bitte gerichtet haben, Berlin sich für die russischen Verbrechen an Rußland einzusetzen zu haben; es will zurücktreten, falls Rußland keine befriedigende Antwort gibt.

Die Bormirte, die dem polnischen Parlament und der Regierung gemacht werden, sind unerschrocken nicht. Tatsächlich ist der Einmarsch der russischen Truppen im Einverständnis und mit Zustimmung (wennschon erkaufte) der polnischen Behörden erfolgt.

#### Italien und der Dreibund.

Je näher der Ablauftermin des Dreiebundes rückt, desto häufiger werden in den Parlamenten der beteiligten Staaten, besonders in der italienischen Kammer, die Aussprachen über den Stand der Erneuerungfrage. Einige interessanter Auslassungen Tittos in dieser Angelegenheit übermittelt das folgende Telegramm:

Rom, 24. Juni. Bei der gestrigen Debatte über das Budget des Auswärtigen gab Minister Tittos in der Nachmittagsung der Kammer auf Anfrage Barzanti eine sehr interessante Erklärung ab. Barzanti wollte wissen, ob der Dreibund bereits erneuert sei. Tittos erwiderte: Nicht allein ist der Dreibund nicht vorzeitig erneuert worden, sondern seine der beteiligten Parteien hat, wie ich formell versichern kann, überhaupt daran gedacht. Es liegt auch keinerlei Grund vor, den Verfalltermin nicht abzuwarten. Eine verfrühte Erneuerung hätte sich nur durch Vorgegriffen oder Zweifel rechtfertigen lassen. Diese bestehen aber nicht; vielmehr bringen die verbündeten Staaten einander volles Vertrauen entgegen.

#### Der Besuch des Zaren in Schweden.

Wie jetzt bestimmt worden ist, treffen „Standart“ und „Polarstern“ begleitet von mehreren russischen und schwedischen Kriegsschiffen mit der russischen Kaiserfamilie an Bord am Sonnabend mittig gegen 3 Uhr im Stockholmer Hafen ein. Das Kaiserpaar landet vor dem Schlosse, wo um 7 Uhr ein Frühstück gegeben wird. Das Nachmittagsessen wird im Schlosse eingenommen, während die russischen Schiffe zurückfahren. Am Sonntag gibt der Kaiser ein großes Konzert und Tafel an Bord des Standart, wonach das Kaiserpaar den Stockholmer Hafen verläßt, um nach einer Fahrt durch die Schären den Besuch auf dem Sommerresidenzschloß Tuusula an fortzuführen. Im Gefolge des Kaiserpaars wird auch Großfürst Dmitri sein, der Bruder der Prinzessin Marie, der Gemahlin des Prinzen Wilhelm.

#### Projektion in London.

D. E. K. Bei dem eucharistischen Kongresse des vorigen Jahres in London wurde bekanntlich zufolge des Widerspruches protestantischer Organisationen die von der Regierung bereits stillschweigend genehmigte Projektion mit dem „Allerbiligsten“ für die Öffentlichkeit als gesetzlich unzulässig verboten. Am 13. Juni, dem auf das Fronleichnamfest folgenden Sonntag, ist es jetzt, wie eingemeldet schon anderwärts, der römischen Priesterfahrt gelungen, von der Polizei unbehelligt eine Straßenprojektion mit der Hoftheater in der Hauptstadt selbst abzuhalten. In einem üblichen Stabteil London, Watworth, ist die Hoftheater der Mon-

archanz von aller Augen durch den Kaiser, Koblenz-Adolf, herumgetragen worden; er hatte Negendänder an und schritt unter einem von vier Mitgliedern der „Safra menschliche“ getragenen Baldachin. Es hatte sogar den Anschein, als ob die Polizei vor der Projektion auf den verschiedenen zu betretenden Straßen Bahn machte. Glücklicherweise gab es keine Störung, vielmehr dank der Tatsache, daß die Projektion nicht vorher angemeldet worden war. „Dieses Projektion“, heißt es im „Korrespondenz“, vom 18. Juni, „sind zweiwöchentlich, und es ist schwer zu beurteilen, warum der Staatssekretär des Innern nicht eingreift. Se länger er damit zögert, desto schwieriger wird es sein, sie zu unterdrücken; denn unterdrückt werden müssen sie. Wir sind ein tolerantes Volk; aber diese Projektionen mit der Hoftheater sind die tiefsten Empfindungen des religiösen Protestantismus. Und der Protestantismus ist noch und wird allzeit bleiben die Religion der englischen Nation.“

#### Ein Bund der Landwirte in Ungarn.

Wie Budapest wird gemeldet: Bei dem Landwirteverband von Győr, in Anwesenheit von 2000 Landwirten, wurde die Gründung einer politisch-agrarischen Landwirtschaftspartei beantragt und angenommen. Der Kongreß schloß nach sozialdemokratischem Muster mit einem Aufruf: „Landwirte, organisiert Euch!“ Die Agrarier hoffen durch diese Organisation bei der nächsten Reichstagswahl 60 Mandate zu erhalten.

#### Aus der Türkei.

Sindstlich der Kretzfrage scheint man bei der Hoftheater nach wie vor entschlossen, mit aller Energie etwaige Anstrengungen zu unterdrücken.

Konstantinopel, 24. Juni. Aus besser Quelle verlautet, daß die Regierung entschlossen ist, unmittelbar nach der Zurückziehung der Truppen der Gschützmeister von Akretia die türkische Flotte vor Akretia vor Anker gehen zu lassen und selbst den Schutz der Moschammedaner und die Aufrechterhaltung der Ordnung auf der Insel in die Hand zu nehmen.

Saloniki, 24. Juni. Der Sultan wird am 29. Juli hier eintreffen, um den Jahrestag der Proklamtion zu feiern.

Saloniki, 24. Juni. Das jungtürkische Komitee beruft für Ende Juli nach hier eine große Konferenz ein, in welcher über die von dem neuen Regime einzuführenden Reformen verhandelt werden soll.

#### Geschäftsverkehr.

(Für die Persönlichkeiten unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Alle Protoswagen haben ihren Platz behauptet und sind rechtzeitig durchs Ziel gegangen. Voraus geht, hat sich als tadelloser Tourenwagen ohne jede Reparatur bewährt, voraus 4 cyl. hat als einziger von Damen gefahrener Wagen trotz schwerer Stöße die ganze Fahrt durchgezogen. Beide Touren blieben ohne jeden Straupunt.

Ein überaus reges Treiben herrschte am letzten Sonntag auf der in Leipzig auf dem Messegelände bei 11. Juli stattfindenden „Allgemeinen Bauartikel-Ausstellung“ schon vom zeitigen Morgen an und Sunden von Besuchern warteten, noch ehe sich die Pforten geöffnet hatten. Der lebhafteste Verkehr hielt den ganzen Tag über an und verdichtete sich vor herozergehenden Ausstellungsobjekten zu Zeiten in wirklich abhängiger Weise. Solche Gegenstände, die den Besucher besonders fesseln, gibt es aber zu vielen Hunderten, daher es erklärlich erscheint, wenn die Besuchersahl am Sonntag mit mindestens 20 000 Personen zu schätzen ist. Nachdem am Sonntag die landwirtschafliche Ausstellung ihre Gänge erreichte, wird sich das Interesse des großen Publikums in verstärktem Maße auf die „Allgemeine Bauartikel-Ausstellung“ konzentrieren, die aus ausländische Staats- und Stadtbehörden das lebhafteste Interesse aufweisen. So ordnete auch das ungarische Ministerium zum Studium der Ausstellung einen Vertreter ab, der wie alle übrigen Mitglieder, hier die dankbarste Gelegenheit zu mehrjähriger anregender Betätigung findet. Zahlreiche Vereine aus nah und fern hellten korporativen Besuch in Aussicht, so daß die Ausstellung, deren Dauer bekanntlich bis 11. Juli verlängert wurde, in den nächsten Wochen eine fortwährend wachsenden Verkehr zeigen wird. Leipzig dürfte daher durch die „Allgemeine Bauartikel-Ausstellung“ viele Tausende auswärtiger Besucher in seinen Mauern zu überbergen haben. Auch der Bauartikel-Ausstellung in Halle wurde die Firma M. Walfogel nach; Inhaber Ernst Schuler für die vorzügliche Auslieferung ihrer Salonliegenhüte preisgekrönt.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Erwin Alexander-Kab; für den Interentenil: L. Hermann Meibaum; Druck und Verlag von Otto Hendel; sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten —

Heringefallen in jeder, der nur nach Preis und nicht auch nach Qualität kauft. Es ist kein Zufall, wenn Ihre Wäsche bald fransen bekommt und wie ein feines Sieb durchlöcherig ist. — noch aber ist es die Folge von Verdunstung falscher Seifenfabrikate. Diegt Ihnen etwas daran, daß Ihre Wäsche nicht so bald in die Hände des Lumpensammlers übergeht, so wird empfohlen, sie von heute ab regelmäßig mit Luva zu behandeln zu lassen. Im roten Band wird Luva empfohlen.

Der alljährlich nur einmal stattfindende grosse

# Inventur-Ausverkauf

beginnt Dienstag, den 29. Juni.

## Wir überbieten begint Dienstag, den 29. Juni.

# J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

# „NEW-YORK“ Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die wichtigen Dienste, die die „New-York“ Lebens-Versicherungs-Gesellschaft im Jahre 1908 ihren Versicherten geleistet hat, sind aus folgenden Zahlen ersichtlich:  
 Während des Jahres 1908 hat die Gesellschaft für **Todesfallschäden** an versicherten Beträgen bezahlt . . . . . M. 94 057 986,  
 für **ibenden Versicherten** überweisen . . . . . M. 112 904 867,  
 ihren **Versicherten** aus **Darlehen** auf Rechnung der Policen gewährt M. 120 175 855,  
 zur **Erhöhung der gesetzmässigen Reserve** verwendet . . . . . M. 111 932 480.  
 Während des Jahres 1908 wurden die Gelder der Versicherten in zinstragenden Obligationen, in Hypothekendarlehen auf Immobilien und in Darlehen an die Versicherten gegen Verpfändung ihrer Policen an die Gesellschaft angelegt. Aktien oder sonstige industrielle Werte besitzt die Gesellschaft nicht, noch hat sie solche beilehen. — Alle Schadenfälle wurden promptest reguliert und alle Verbindlichkeiten auf das Pünktlichste erfüllt.  
 Die **Gesamteinnahmen** der Gesellschaft beliefen sich im Jahre 1908 auf M. 435 352 976. Eine solche Ziffer ist wohl der beste Beweis des Vertrauens, das die Gesellschaft allgemein genießt, sowie der sorgfältigen Auswahl und Sicherheit der Anlagen. — Nahezu eine Million Familien stehen unter dem Schutze der jetzt in Kraft bestehenden Policen.  
 Der Gesamtbetrag der im Jahre 1909 an die Versicherten zur Verteilung gelangenden **Dividenden** beläuft sich auf

**M. 32312347.**

Die **Aktiva** haben sich in 1908 vermehrt um . . . . . M. 284 669 720 und betragen

**M. 2367058693**

(Kurswert am 31. Dezember 1908),

ein Betrag, wie ihn keine andere Lebensversicherungsgesellschaft der Welt aufweisen kann.

Am 31. Dezember 1908 betrug der **Versicherungsbestand**

**M. 8472628304.**

Für alle deutschen Versicherungen ist die volle Prämienreserve, d. h. der jeweilige Zeitwert der Policen, in mündelsicheren Werten hier in Deutschland mit der Massgabe hinterlegt, dass über diese Hinterlegungen nicht ohne Genehmigung des Kaiserlichen Aufsichtsamt für Privatversicherung verfügt werden darf. Die Gesellschaft hat ausserdem eine dem Reichsfiskus verpfändete Kautions hinterlegt.

**General-Direktion für Deutschland:** Berlin W., Wilhelmstrasse 80a,

im Hause der Gesellschaft.

Auskunft erteilt: Organisationsbureau der „New-York“ Lebens-Vers.-Ges. Berlin W. 66, Wilhelmstrasse 80a, III.

## G. H. Fischer,

Bankgeschäft, Königstr. 2,  
 am Leipziger Turm,  
 empfiehlt sich für bankgeschäftliche Ausführungen.  
 Beständiges Lager von  
 4, 4 1/2 u. 5% sicheren Wertpapieren.

### Bad Wittekind.

Morgen Freitag, nachm. 4 Uhr:  
**Kur-Konzert**  
 der Kapelle des Füj.-Reg. Generalleutnant Graf Blumenthal  
 (Magdeb.) Nr. 36.  
 Eintritt 15 Wfg.  
 Mittwoch, den 7. Juli, 11 Uhr nachm.  
 O. Wiegert, Reg. Ober-Musikmeister.

## Brunnerts Bellevue

Morgen Freitag, abends 8 Uhr:  
**Großes Frei-Konzert.**  
 Hochachtungsvoll  
 Fritz Brunnert.



## Rabeninsel.

Etablissement. Inselfschlösschen.  
 Jeden Dienstag und Freitag nachm., während des Sommers  
**Konzert**  
 ausgeführt von der Henschel'schen Kapelle, Leonhardt.



## Rabeninsel.

--- Etablissement Kurzhals. ---  
 Freitag, den 25. Juni, nachm. 8 1/2 - 7 Uhr und abends von 7 1/2 - 10 1/2 Uhr  
**2 grosse Militär-Konzerte,**  
 ausgeführt v. der Kapelle der Königl. Unteroffizierschule, Weissenfels. Reg. Musikmeister Spätendorf, E. Kurzhals.  
 Entree 15 Wfg.  
 Nächsten Sonntag, von 7-9 Uhr grosses Früh-Konzert  
 vom Ersten der Apollo-Theater.

## Neumarkt-Schützengesellschaft.

Freitag, den 25. Juni, abends 8 Uhr  
**III. gr. Konzert.**  
 Bei ungünstiger Witterung im Saale.

## WESTERLAND AUF SYLT

DIE KÖNIGIN DER NORDSEE

Familienbad, Damenbad, Herrenbad, Luft-u. Sonnenbad, Neues Warmbadehaus mit grosser Inhalatorium.  
 1908: über 25000 Besucher.

Stärkster Wellenschlag, herrlicher, sammetweicher Strand. Grossartige Dünenlandschaften. Prospekt kostenlos d. d. Badredaktion u. die Geschäftsstellen der Ann.-Exp. v. Rudolf Mosse u. Daubé & Co.

## Norderney „Germania“

Aug. Reul. Haus ersten Ranges u. Pension.

## Bad Sooden-Werra

Bahnlinie Bebra-Göttingen

Grösstes Inhalatorium Deutschlands. Vorrätig bewahrt gegen Katarhe der Luftröhre, Lungen-Epithelien, Skrophulose, Rachitis, Rheumatismus, Gicht, Blistarmut, Herz-, Frauen-, Hautkrankheit, Leberleide, Rekonvaleszenz, Terrainkuren, Trinkkuren.  
**Verkauf hochprozentiger graderter Sole**  
 Alle Art. (auch Kohlensäure) Solbäder, Fango-Behandlung, Gradfahrhaus mit elektrischer Wandlerbahn. Ausgedehnte Geologiebildungen unmittelbar am Ort. Auskunft kostenlos durch die Badeverwaltung. Badeschrift in all. Filialen d. Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

## Elend-Schieerke

Sehr. Lage, Balneo-Symmetrie mit schöner Aussicht, vorzügliches Pensionat, Prospect gratis.

## Rad- u. Kuranstalt (Walsburg b. Ziegenhain)

Herrwanger, inmitten herrl. Waldungen geliegt. Mineral. Kessel m. warm. Sauerbr., künstl. l. alle Arten der natürl. Heilg., Elektr., Lichttherapie, Massage, Chymal., Stahl-, Moor-, Heilg., Bäder, Massage, Kneippmassn., Fichtel- u. Wälder, Bad-, i. d. freien Saal sind verb. m. d. umfangr. Zimmer, elektr. Licht, Heilg., Zentralheiz., Comp. u. Apparat. Große eigene Oekonomie. Eigene Jagd, Prop. d. d. dirig. Arzt Dr. M. Müller oder die Badeverwaltung.

## Braunlage

„Villa Emilie“ (Villa-Viertel), hoch am Berge gel., direkt a. Fichtenwald, herrl. Aussicht, gr. eleg. Zimm., vorzügl. Verpfleg. Geschw. Peters, Fernspr. 81.

## Schieerke-Harz, Hotel „Fürstenhöh“ in Schierke-Harz,

Nebenhans des „Grand-Hotel Kurhaus“, G. m. b. H. empfiehlt **Familien-Pension** für die Sommerferien, Vor- und Nachferien ermässigte Preise. — Billige Touristenzimmer. — Chef-Direktor Otto Hartmann, früherer langjähriger Besitzer.

## Bad Lauterberg

1. Harz.

## Hotel Langrehr

I. Rang. Do. L. Langrehr.

## Hessische Post und Casseler Stadtanzeiger

Billigkeit des Abonnementspreises u. Reichhaltigkeit des Stoffes u. Schnelligkeit in der Berichterstattung u. Frühzeitiges Erscheinen sind die besonderen Vorzüge der in ganz Kurhessen u. dessen weiterer Umgebung bekannten, überall gelesenen, unabhängigen Zeitung.

Abonnementspreis p. Quartal Mk. 1.65

In grossem Format und täglich erscheinend, besitzt die Zeitung „Hessische Post und Casseler Stadtanzeiger“ von sämtlichen Casseler Zeitungen und in dem gesamten Norden von Hessen-Nassau die grösste Auflage. Als Inseratenblatt bestens empfohlen. Anzeigen kosten die 6spaltige Zeile 20 Pfg.

Gebr. Schneider, Cassel.

## Wratzke & Steiger Juwelen. • Halle a. S.

2 1/2 - 5 Pfg. das Stück.

## „ATOSSA“

2 1/2 - 5 Pfg. das Stück.  
**Die Perle aller Qualitäts-Zigaretten.**  
 Garantiert feinste Handarbeit. Aus rein türkischen Tabaken edelster Kreszenz. Man verlange überall ATOSSA-Zigaretten.

**Ruverts, 10.000 M. Druck v. 10<sup>50</sup> an, 100.000 M. 175 l. versd. Farben.**  
**Packungen für alle Nahrungs- u. Genussmittel i. Buch- u. Steindruck.**  
 Alle kaufmännischen Formulare in bester preiswerter Ausführung, prompt.  
**BRÜGGE & Co. HALLE a/S. Fernruf 2520.**

**Ca. 30 Bullen, zur Zucht u. Mast geeignet, stehen preiswert zum Verkauf.**  
**Viehrampe Berth. Lotte.**  
 Halle a. S. Döllingstr. 6. Telefon 150.

**Kurhaus Mörla b. Rudolstadt.**  
 Bändl. Jollitz, Pension, Profpri.

Morgen Freitag abend ff. frische hausgeschlichtene **Wurst,**  
 frucht. Weißfleisch, ff. Bratwurst bei

**Gust. Friedrich, Bärassau, a. Markt.**  
 Morgen Freitag Schlachtfest.  
 G. Müller, Steinweg Nr. 35.

**Reise-Plaids**  
 von 3/6 bis 24/6 in hervorragend grosser und schöner Auswahl.  
**Julius Bacher, Halle, Leipzigerstr. 12.**  
 Rabatmarken.

**H. Schnee Naohf.**  
 Gr. Steinstr. 94. 124  
 Exotes Spezialgeschäft für gute Extrambroten u. Zeitungen.

**Gebrachte Möbel, Kabinets, Kommoden, Dekorations-einrichtungen, Gebirgsstühle, Mantel-, sowie ganze Nachlass von Möbeln samt Bett u. sehr die höchsten Preise.**  
**Friedrich Pelcke, Teleph. 2450. Geisstr. 25.**

**Hitzefrei!**  
 Balsbäder, Soolbäder (seidene Hemden 6/8) Strassen, Strawatten, Strohhüte, Heilmägen zu herabgesetzten Preisen bei  
**Otto Blankenstein 3 Gehäute.**  
 Mittel. d. Harz-Spar-Bereins.

**Verreisen Sie?**  
 Dann finden Sie im neuesten Favorit-Modellalbum, nur 60 Wfg., die besten Angebote für die Reise. Jagdportr. der beste Schütz zum Schneider. Bei  
**W. F. Wolmer, Gr. Ulrichstrasse.**

**Gelehrter Herr Apotheker!**  
 24 kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überreicht bin von dem grossartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer „Wito-Schleife“ gegen trockene Glieder hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.  
**Joh. Sauer, Züllichof, 19.6.06.**  
 Diese Wito-Schleife wird mit Erfolg gegen Gelenken, Rheuma und Gichtleiden angewandt und ist in Dosen à M. 1.15 und M. 2.25 in den Apotheken erhältlich, aber nur dort in Originalpackung weis-gelblich rot und einem Schilde & Co., Wundschloß-Zürich. Gebirgsräte nach ausd.

## Apollo-Theater

Direktion: Sommer-Saison  
 Direktion: **Gustav Poller.**  
 Donnerstag, 24. Juni, 3. Male  
**„Der lustige Krieg.“**  
 Operette in 3 Akten v. Zell u. Genée. Musik v. Joh. Strauß.  
 Freitag, 6. 25. Juni, 4. 2. Male:  
**„Gasparone.“**  
 Operette in 3 Akten v. A. Brüllner. In Vorbereitung: Die Novität „Johann der Zweite“.

**„Styria“**  
 Dir. Kapellmstr. A. Zehl.  
**Künfler-Kapelle.**  
 Täglich Konzerte abends 7 1/2 Uhr im Wintergarten.

## Zoo-Log. Gärten

Freitag, 25. Juni:  
**Grosses Elite-Konzert**  
 ausgeführt vom Leipziger Tonkünstler-Orchester.  
 (Leitung: Kapellmeister Günther Gohlens)  
 abends 8 Uhr nachm.  
 Ein Walzerabend à la Strauss.  
 Anfang: 4 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
 Eintrittspreis: Gew. 60 Wfg., Kinder 30 Wfg. Von abends 7 Uhr ab pro Person 30 Wfg.

Sonntag, 27. Juni  
**Grosses Feuerwerk,**  
 ausgeführt von den Protodirektoren Gebr. Pfeiffer-Großhain: Windmühlen, Kaiserjournen, Räucherplanen, Sterne, Wasserpiete, Kanfabern, Leuchtfeuer, Meteore, Großer elektr. Wasserfall, Brillant-Fountain, Illumination des Gartens.  
 Nachmittags u. abends:  
**Grosse Konzerte.**  
 Eintrittspreis: Von abends 7 Uhr ab pro Person 30 Wfg.

## Bad Thal

bei Eisenach im Thüringer Walde, herrliche Sommerfrische, Bognst. Prospekt beim Kurortleiter.